

Band 6: *Karl Pfleger* läßt uns in die Seelenabgründe moderner Lebenskämpfer schauen, die „um Christus ringen“. Drei Franzosen, ein Engländer, drei Russen offenbaren dem Leser „ihre Gedanken und Sehnsüchte, ihre Nöte und Leiden und Leidenschaften und Versuchungen, aber auch ihre Aufschwünge und Durchbrüche ins Licht und Leben“ — eine ergreifende Symphonie über das „*Rorate coeli desuper*“, die ausklingt in den Jubel über die Erlösung. Die geistvollen Überschriften der Kapitel mögen eine Ahnung vom reichen Inhalt geben: Christus, der Lebendige. Péguy, der gute Sünder. Bloy, der Pilger des Absoluten. Gide, der verlorene Sohn. Chesterton, der Abenteurer der Orthodoxie. Dostojewski, der Mensch aus dem Untergrund. Solovjeff, der Seher des Gottmenschentums. Berdjajew, der ostchristliche Gnostiker — ein kostbares Buch, das auch Außenstehende zu ernstem Nachdenken anregen wird. Es setzt freilich viel voraus. Die Sprache entzückt durch kristallhelle Klarheit und plastische Schönheit.

Band 7: Noch einmal nimmt *P. Virgil Redlich* das Wort über christliche Lebensgestaltung durch die Liturgie, diesmal über den „Lebensaufbau aus dem Sonntag“. Die erste Hälfte des Buches zeigt die religiösen Werte echt christlicher Sonntagsfeier im allgemeinen, in der zweiten wird die Sonntagsliturgie mit feinem Verständnis gedeutet. Wer den Sonntag so miterleben will, muß freilich schon tiefe Religiosität, ja etwas von benediktinischer Lebenshaltung besitzen. Sehr zutreffend sagt der Verfasser selbst (S. 64): „Der unheilige Mensch kann gar keine Liturgie feiern, denn er kann ja Gott nicht im Geiste und in der Wahrheit anbeten, er ist nicht bereitet für ihn, er kann ihn nicht schauen. Der Ruf der Kirche: *Lasset uns beten!* scheint ihm ebenso nichtssagend und leer wie die Einladung Gottes: *Geh' ein in die Freude deines Herrn!* Seine Teilnahme an der Sonntagsfeier ist eine Halbheit, weil er nicht innerlich vollzieht, was er nach außen tut und scheint . . .“

Im ganzen bedeutet diese Schriftenreihe eine wirkliche Bereicherung unserer religiösen Erbauungsliteratur für die gebildete Welt. Dafür sei dem Herausgeber und dem Verleger Dank!

Linz a. D.

Dr W. Grosam.

**Lexikon für Theologie und Kirche.** Zweite, neubearbeitete Auflage des Kirchlichen Handlexikons. In Verbindung mit Fachgelehrten und mit Dr Konrad Hofmann als Schriftleiter herausgegeben von *Dr Michael Buchberger*, Bischof von Regensburg. VI. Band: Kirejewski bis Maura. Mit 10 Tafeln, 23 Kartenskizzen und 148 Textabbildungen (VIII u. 1040). Freiburg i. Br. 1934, Herder.

Die Zeit des Jubiläums unserer Erlösung läßt uns nach dem Artikel über das Kreuz greifen, der reich bebildert ist, die verschiedenen Formen des Kreuzes, auch die *crux gemmata*, bringt, über das Kreuz in Symbolik und Kult u. s. w. handelt. In der Weihnachtszeit wird der Artikel über die Krippe viele Leser finden. Wie recht und billig, zeichnet sich der Artikel über Maria, die Mutter Jesu, durch Reichhaltigkeit aus. Streng objektiven Maßstab legt der Luther-Artikel an. Im sorgfältig gearbeiteten Artikel über Linz fällt auf, daß gerade der Name des gelehrten und treu kirchlich gesinnten Bischofs Gregor Thomas Ziegler fehlt. Mit großer Pietät ist der Artikel über Bischof Korum von Trier geschrieben. Erschütternd wirkt

der Artikel über den Priester H. F. Lamennais. Im Artikel über Loreto wird die Frage betreffs der wunderbaren Übertragung unentschieden gelassen. Der Artikel „Konkordat“ gedenkt auch des vor kurzem geschlossenen österreichischen Konkordates. Von ihm wird gesagt, daß es wesentlich mit dem Reichskonkordat übereinstimme. Als Abweichungen werden unter anderem erwähnt: Größerer kirchlicher Einfluß im Schulwesen, staatliche Anerkennung der kirchlichen Eheschließung, Zuständigkeit der kirchlichen Behörden für das Verfahren bezüglich Ungültigkeit der Ehe, der Dispens von nicht vollzogener Ehe und des Privilegium Paulinum, ausdrücklicher Schutz der katholischen Jugendorganisationen, Freiheit der Presse bei Vertretung katholischer Lehren. Bloß genannt seien die Stichwörter: Liturgie, Liturgische Bewegung; Liturgische Bücher. Aus den vielen Abbildungen seien hervorgehoben jene über die koptische Kunst. — Die gebotenen Proben gestatten einen Schluß auf die Vortrefflichkeit und Brauchbarkeit des VI. Bandes.

Linz a. D.

Dr Karl Fruhstorfer.

**Index Romanus**, Verzeichnis sämtlicher auf dem römischen Index stehenden *deutschen* Bücher, desgleichen aller *wichtigsten* fremdsprachigen Bücher seit dem Jahre 1750. Von *Prof. Dr theol. et phil. Albert Sleumer*. Neunte, verbesserte und vermehrte Auflage (216). Osnabrück 1934, Jul. Jonscher.

Das Buch bringt nicht nur den Index selber nach dem neuesten Stand — Rosenberg und Bergmann sind im Nachtrag, S. 213, angeführt —, sondern auch eine sehr wertvolle Einleitung, die in packender Sprache an der Hand erschütternder Beispiele aus der neuesten Zeit die Notwendigkeit staatlicher und kirchlicher Zensuren und Verbote darlegt. Auch die einschlägigen Kanones des Kodex über Vorzensuren, Verbote und Strafen sind sehr gründlich behandelt und an konkreten Beispielen veranschaulicht. Die 123 Seiten umfassende Einleitung ist eine wissenschaftlich und populär außerordentlich wertvolle Apologetik des viel gelästerten Index Romanus librorum prohibitorum.

Linz a. D.

Prof. Dr Josef Fließer.

**Sprechen Sie Lateinisch?** Von *Dr phil. Georg Capellanus*. *Elfte* Auflage, besorgt von Prof. Dr Hans Lamer. Berlin und Bonn, Ferdinand Dümmler.

Das Buch bedarf keiner Empfehlung. Schon die zehnte Auflage hat, Sport, Automobil, Luftschiff und Radio einbezogen; die elfte bringt noch hübsche Verse und alte und neue Lieder — die Travestie Nr. 4 halte ich für einen Mißgriff. — Der billige Preis (M. 3.—) für den Leinenband ermöglicht es jedem, der echtes Latein in sein bürgerliches Leben einführen will.

Linz, Kollegium Petrinum.

Franz Lohninger, Professor.

---

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Die Professoren der phil.-theol. Diözesanlehranstalt in Linz. — Preßgesetzlich verantwortlicher Redakteur: Dr Wenzel Grosam, Linz, Harrachstraße 7. — Druck: Kath. Preßvereinsdruckerei Linz. Verantwortlicher Leiter: Franz Stindl, Linz, Landstraße 41.